

IBSENS NORA



Kantonsschule
Büelrain
Winterthur

KÜNSTLERISCH INTERPRETIERT

Verfasserin: Annika Bäni

Betreuerin: Martina Albertini

Idee und Ziel

Die Idee meiner Maturaarbeit entstand aus meinem Interesse an Literatur und meiner Leidenschaft für die Malerei. Mit meiner Arbeit wollte ich die beiden Bereiche miteinander verbinden. Die Kombination von Malerei und Literatur stellte für mich eine neue und ungewohnte, aber zugleich sehr reizvolle Herausforderung dar. Ausgangspunkt dieser Arbeit ist die Figur Nora aus «Ein Puppenheim» von Henrik Ibsen.

Mein Ziel war es nicht, das Drama einfach in Bildern nachzuerzählen, sondern vielmehr Noras innere Entwicklung zu interpretieren. Im Zentrum steht Noras Wandel von einer fremdbestimmten, angepassten Ehefrau hin zu einem selbstreflektierten und eigenständigen Menschen. Dabei untersuche ich auch die gesellschaftlichen und historischen Hintergründe des Dramas sowie die damalige und heutige Rezeption.

Die Leitfrage meiner Arbeit lautet: Wie kann Noras Entwicklung interpretiert und durch Malerei sichtbar gemacht werden?

Interpretation und Analyse

In drei Teilen, angelehnt an die drei Akte des Dramas Nora oder Ein Puppenheim, habe ich Noras Entwicklung eigenständig analysiert und interpretiert. Zunächst habe ich Nora zu Beginn des Dramas untersucht, als sie noch von Anpassung, Verstellung und Unterdrückung geprägt ist. Anschliessend habe ich mich mit den Konflikten und Veränderungen, insbesondere im zweiten Akt, sowie mit der wachsenden Spannung auseinandergesetzt, die schliesslich in einem Gefühlsausbruch während des Tanzes gipfelt. In einem dritten Schritt habe ich den Wendepunkt im Schlussgespräch zwischen Nora und Torvald analysiert. Diese Dreiteilung bildete schliesslich auch die Grundlage für meine drei Bilder.

Torvald: «Das darf mein kleiner Singvogel nie wieder tun. Ein Singvögelchen muss den Schnabel rein halten, darf nie falsche Töne hören lassen.» Ibsen, Nora (Ein Puppenheim)



Künstlerischer Umsetzungsprozess

Die künstlerische Umsetzung stellte für mich die grösste Herausforderung dar. Ich musste meine Analyse verbildlichen respektive in eine Bildserie übersetzen. Grundlage dafür bildeten zentrale Stichworte, die in drei Kreisen dargestellt sind, sowie ausgewählte Schlüsselmomente aus Nora oder Ein Puppenheim. Wichtige Symbole wie Licht, Tannenbaum, Zeit, Lerche oder das Kindliche integrierte ich bewusst und variierte sie, um Veränderungen darzustellen. Der kreative Prozess begann gedanklich und wurde durch Skizzen konkretisiert, wobei ich mich selbst als Vorlage nutzte. Beim Malen versuchte ich stets, mich in Noras jeweilige Stimmung und Situation hineinzuversetzen, um ihre Emotionen möglichst stark auszudrücken.

Viele Entscheidungen, besonders in Bezug auf die Farben, traf ich auch intuitiv erst während des Malprozesses. Vor allem das zweite Bild, das sehr emotional und expressiv ist, entwickelte sich durch freies und impulsives Malen weiter.



Nora: «Nie habe ich mich so sicher und klar gefühlt wie heute Nacht.» Ibsen, Nora (Ein Puppenheim)

«Wir sehen mit den Augen des Künstlers eine Interpretation des Textes, die uns sonst entgangen wäre, und bereichern denselben somit um eine neue Dimension ästhetischen Wertes. Zugleich wird der Text aber auch zum Schlüssel, der die Bilder, die uns vor Augen stehen, aufschliesst.» Weisstein, Literatur und Bildende Kunst

Zusammenhänge zwischen Literatur und Bildender Kunst

Abschliessend habe ich mich theoretisch mit der Verbindung von Literatur und Bildender Kunst beschäftigt. Dabei bin ich auf den Begriff der „Wechselseitigen Erhellung der Künste“ gestossen. Gemeint ist, dass sich zwei Kunstformen gegenseitig vertiefen und bereichern können, wenn sie bewusst miteinander verbunden werden.

Die Auseinandersetzung mit Nora durch das Malen hat mein Verständnis für die Figur deutlich erweitert und mich ihr nähergebracht. Jemanden zu malen hat für mich etwas sehr Persönliches und Behutsames. Das hat mir einen neuen Zugang zu Nora eröffnet. Mein persönliches Ziel, die Figur besser zu verstehen und nachvollziehen zu können, habe ich damit erreicht. Ob meine Bilder auch anderen ein vertieftes Verständnis ermöglichen, bleibt offen.